

PRESSEINFORMATION

Tübingen, 25. November 2022

Leibniz-Promotionspreis geht nach Tübingen

Eine der diesjährigen Trägerinnen der Leibniz-Promotionspreise ist die Tübinger Bildungsforscherin und Psychologin Dr. Magdalena Novak vom Leibniz-Institut für Wissensmedien.

Magdalena Novak beschäftigte sich in ihrer Doktorarbeit mit der Rolle haptischer, also über das Anfassen gemachter Erfahrungen mit authentischen Objekten für das Lernen in Museen. Die mit 5.000 Euro prämierte Arbeit wurde aus mehr als 800 Promotionsvorhaben ausgewählt, die im Jahr 2021 an Leibniz-Instituten abgeschlossen wurden.

Die Möglichkeit, Gegenstände zu berühren, schafft Bewusstsein

Für die Dissertation konzipierte Magdalena Novak Experimentalausstellungen. In diesen bekamen die Besucher*innen, teils im Labor, teils im Deutschen Museum in München – einem der Leibniz-Forschungsmuseen – Exponate zum Thema Landwirtschaft und Ernährung in verschiedenen sensorischen Formaten vorgestellt: nur auf Fotos, als reale Gegenstände oder als reale und anfassbare Gegenstände. Dabei konnte sie zeigen, dass Probandinnen und Probanden mit haptischen Erfahrungen erkennbar besser in der Lage waren, sich an die Exponate und ihre Eigenschaften zu erinnern.

Für gesellschaftlichen Debatten von großer Bedeutung

IWM-Direktorin Ulrike Cress hält die Arbeit für ein „exzellentes Beispiel für die Verknüpfung von Grundlagenforschung auf höchstem Niveau mit einem Praxisbezug zu einer aktuellen Fragestellung von besonderer Relevanz. Die Dissertation belegt die Bedeutung unmittelbarer sinnlich-haptischer Erfahrungen für das Lernen, was für die gesellschaftlichen Debatten um eine zunehmende „Entkörperlichung“ des Lernens durch die Digitalisierung von großer Bedeutung ist.“ Die Ergebnisse von Magdalena Novaks Forschung geben Kurator*innen sowie Museumsschaffenden konkrete Gestaltungshinweise und lassen sich zudem auch in formale Lernkontexte von Schulen und Hochschulen übertragen.



Dr. Magdalena Novak (re.) bei der Verleihung des Promotionspreises durch die Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Martina Brockmeier (m.). Der Preis in der Kategorie Natur- und Technikwissenschaften ging an Dr. Marina Pekmezović vom HKI Jena.

Magdalena Novak erlangte ihren Bachelorabschluss in Kognitionswissenschaft an der Universität Tübingen und studierte im Anschluss empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie im Master. Seit der erfolgreichen Verteidigung ihrer Dissertation im Fach Psychologie ist Magdalena Novak wissenschaftliche Mitarbeiterin und Postdoktorandin am IWM.

Der Promotionspreis der Leibniz-Gemeinschaft

Der Promotionspreis der Leibniz-Gemeinschaft wird jährlich für die besten Doktorarbeiten aus Leibniz-Instituten in den Kategorien „Geistes- und Sozialwissenschaften“ und „Natur- und Technikwissenschaften“ vergeben. Die prämierten Arbeiten müssen sich neben einer herausragenden Bewertung durch eine fächerübergreifende Bedeutung, einen Anwendungsbezug und Publikation in Fachzeitschriften oder Präsentationen auf Fachkonferenzen auszeichnen.

Die Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 97 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen u.a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen knapp 21.000 Personen, darunter etwa die Hälfte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,9 Milliarden Euro. www.leibniz-gemeinschaft.de

Pressekontakt IWM

Simone Falk von Löwis of Menar

Tel.: 07071 979-286

E-Mail: s.falk@iwm-tuebingen.de

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht, wie digitale Medien Wissens- und Kommunikationsprozesse beeinflussen. Die grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung rückt neben institutionellen Lernfeldern wie Schule und Hochschule auch informelles Lernen im Internet, am Arbeitsplatz oder im Museum in den Fokus. Am IWM arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zusammen, vor allem aus der Psychologie, Kommunikationswissenschaft, Neurowissenschaft und Informatik. Das 2001 gegründete außer-universitäre Forschungsinstitut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.